

Netzwerk der Medtech-Branche wächst

In den letzten vier Jahren konnte der **Medical Cluster** die Zahl der Mitglieder vervielfachen. Diese schätzen Veranstaltungen, bei denen sie sich über die neusten Trends in der Branche informieren können.

DANIEL ROHRBACH

«Wir haben eine Vision», sagt Peter Biedermann, CEO des Medical Clusters, dem Netzwerk der Medtech-Industrie. «Wir wollen die Schweiz als weltbesten Standort für Forschung, Entwicklung und Produktion von medizintechnischen Produkten etablieren.» Dass Biedermanns Vision nicht nur warme Luft ist, sondern seine Bestrebungen und Angebote von der vorab am Jurasüdfuss zwischen Biel und Solothurn ansässigen Medtech-Branche starken Zuspruch findet, zeigen die Mitgliederzahlen: Ende 2009 zählte der Medical Cluster 224 Mitglieder. Die Hälfte von ihnen sind in den Kantonen Bern (103 Mitglieder) und Solothurn (22 Mitglieder) beheimatet.

Kantone finanzieren mit

Als das Netzwerk 1997, damals noch unter dem Namen Medizin-Cluster Bern gegründet wurde, beschränkte es sich auf eine Handvoll Mitglieder. Bis 2006 waren es rund 50. Der sprunghafte Anstieg der Mitgliederzahlen hängt nicht zuletzt mit den Angeboten zusammen. Bei Fachveranstaltungen erhalten Medtechfirmen sowie Zulieferer Brancheninformationen, beispielsweise über Investoren im Bereich Medtech oder Informationen zu neuen Technologien.

Gerne genutzt wird von den Mitgliedern auch die Plattform «Morning Talk», bei der Firmen der Branche vorgestellt werden. Es sei interessant zu sehen, was andere Clustermitglieder machen, ist etwa Marcel Aeschlimann, Partner und geschäftsführender Teilhaber der Bieler Firma Creaholic, überzeugt.

Medical Cluster öffnet auch den Zugang zu wichtigen Zuliefe-



Profitiert: Gerade KMUs wie die Bellacher Rotomed AG kommen dank Medical Cluster zu wichtigen Informationen.

Bild: Olivier Gresset

rer- und Herstellermessen im Ausland, in dem es Gruppenunterstände für seine Mitglieder anbietet. Ein Angebot, das vorab von KMUs gerne genutzt wird, wäre doch ein selbständiger Messebesuch mit einem kaum zu bewältigenden Aufwand verbunden. Die vielfältigen Bestrebungen des Medical Clusters sind auch bei den Wirtschaftsförderungen der Kantone Solothurn und Bern gerne gesehen. Auf Vermittlung der Berner Wirtschaftsförderung trat vor einem Jahr die Solothurner Wirtschaftsförderung dem Medical Cluster bei. «Mit der Mitgliedschaft beim Medical Cluster wollen wir möglichst viele Aktivitäten unterhalten, die allen ansässigen Firmen einer Branche zugutekommen», erklärt Karin Heimann, die Leiterin der Solothurner Wirtschaftsförderung. Mit ihrer Clusterpolitik wollen denn auch die Kantone Bern und Solothurn die vorhandenen Netzstrukturen ausbauen und dadurch den Austausch unter den Unternehmen unterstützen.

Beide Kantone unterstützen den Cluster mit jährlichen Beiträgen. «Wir sind aber stolz, dass wir ein wenig von der Finanzierung durch die öffentliche Hand wegkommen sind», sagt CEO Biedermann.

Export 2009 um 5,9 Prozent gewachsen

- Gemäss den Angaben der Oberzolldirektion sind die Exporte der **medizintechnischen Güter** 2009 gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Prozent gewachsen.
- In der Schweiz sind **45 000 Personen** in der Medizintechnikindustrie beschäftigt.
- Die **700 Hersteller und Zulieferer** sowie die rund 600 Handels- und Vertriebsunternehmen erwirtschafteten 2007 einen Bruttoumsatz von **20,3 Milliarden Franken.** (dr)

Dies hängt damit zusammen, dass der Cluster neuerdings kostenpflichtige Dienstleistungen anbietet. Der prognostizierte Umsatz für 2009 von rund 1,1 Millionen Franken wird zu etwa 60 Prozent durch diese Dienstleistungen erbracht. 20 Prozent steuern die Mitglieder und die restlichen 20 Prozent die beiden Kantone sowie Partner bei.

Viele Schnittstellen

Da die Medizintechnikindus-

trie Schnittstellen zu vielen Industrien hat, ist sie stets im Brennpunkt interdisziplinären Wissens. «Damit wichtige Trends für unsere Industrie erkannt und bei neuen Produkteentwicklungen integriert werden können, beobachten wir auch die Entwicklungen in anderen Gebieten», erklärt Biedermann. So etwa in der Informatik, in der Pharmaindustrie, der Maschinenindustrie oder der Luftfahrt.

Aber nicht nur die Industrie mit Firmen wie Bien-Air Dental, der Ziemer Group, Mathys, Stryker oder Synthes sind Mitglied bei Medical Cluster. Auch die Berner Fachhochschule für Technik und Informatik in Biel ist Mitglied. Direktor Lukas Rohr: «Mit dieser Zusammenarbeit kann die Industrie ihre Bedürfnisse an die Ausbildung weiterleiten. Auf der anderen Seite können gemeinsame Projekte mit der Industrie leichter realisiert werden.» Doch auch die Zusammenarbeit mit der medizinischen «Front» wird vom Medical Cluster gefördert. Die Bellacher Rotomed AG produziert nach Kundenspezifikationen oder in direkter Zusammenarbeit mit Ärzten und Operationsassistenten Instrumente und Implantate für verschiedenste Anwen-

dungen. Mit dem Berner Inselspital entwickelt man zurzeit einen neuartigen Finger- und Handextraktor. Mit diesem Instrument können kleinste Knochenelemente gezielt über einen gewissen Zeitraum verlängert werden. Die Prototypen sind fertig, die klinische Erprobung steht unmittelbar bevor. «Unser Competence Center for Medical Technology CCMT unterstützt das Projekt mit der Vermittlung von Entwicklungs- und Finanzierungspartnern», erklärt Peter Biedermann.

Beziehungen knüpfen

«Die Mitgliedschaft im Medical Cluster ist für uns von entscheidender Bedeutung», sagt Daniel Müller, Geschäftsführer der Bellacher Rotomed AG. «Dies, damit wir als KMU-Betrieb im sich auf sehr hohem Qualitätsniveau befindenden Medtech-Umfeld mithalten können.»

Eben erst dem Medical Cluster beigetreten ist die Agathon-Tochter AMG Studen AG. «Mich interessieren vor allem die Fachveranstaltungen», erklärt Geschäftsführer Hermann Burri. Und natürlich verspricht er sich auch einiges von den neuen Beziehungen, die er anhand von Medical Cluster zu knüpfen hofft.

WEF

Die Sorgenfalten der Politiker

sda. Nachdem vor einem Jahr die Champagnerlaune am WEF wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise völlig verfliegen war, steigt angesichts der Konjunkturerholung die Zuversicht bei den Wirtschaftskapitänen wieder. Dafür werden die Sorgenfalten bei den Politikern tiefer, die sich mit den Folgen des Desasters herumschlagen müssen.

Vor einem Jahr legte der britische Premierminister Gordon Brown einen Drei-Punkte-Plan für einen Schutz der Sparer, Konjunkturprogramme und Steuerentlastungen vor. Gleichzeitig müssten auch weltweite Regeln für das Finanzsystem eingeführt werden, verlangte Brown. Derweil brachte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel erneut ihre Idee eines Weltwirtschaftsrats aufs Tapet.

Ein Jahr später zeigt sich, dass das, was die Politiker mit grosser Geste vage ankündigten, bei der Umsetzung erhebliche Probleme aufwirft. Weltweit gültige Regeln für die Finanzmärkte dürften noch lange auf sich warten lassen. Und so genehmigen sich zahlreiche Banker bereits wieder stattliche Boni, obwohl ihre Arbeitsplätze erst vor kurzem durch viele Milliarden Steuergelder gerettet worden sind. Angesichts der sich türmenden Schwierigkeiten kommt es am diesjährigen WEF, das unter dem Motto: «Den Zustand der Welt verbessern: überdenken, umgestalten, erneuern» die Folgen des Scherbenhaufens angeht, zu keiner Rekordbeteiligung von Spitzenpolitikern mehr. Nachdem sich 2009 noch rund 40 Staats- und Regierungschefs angekündigt hatten, sind es heuer etwa 30.

NACHRICHTEN

Google: Gründer verkaufen Aktien

sda. Die Google-Gründer Sergey Brin und Larry Page planen für die nächsten Jahre Aktienverkäufe. In den kommenden fünf Jahren könnte sich jeder von ihnen laut einem Verkaufsplan von jeweils bis zu fünf Millionen Aktien trennen, die einen Gesamtwert von 5,5 Mrd. Dollar haben.

REKLAME

FREUDE IST DIE SPORTLICHSTE ART DER FORTBEWEGUNG.

Entscheiden Sie sich jetzt für Ihr persönliches, sportliches BMW 3er Sondermodell zum gestählten Nettopreis. Erleben Sie Freude – Kurve für Kurve, Tag für Tag. Der BMW 3er Dynamic Edition macht Ihre Träume wahr: Als Limousine oder Touring mit den drei attraktiven Ausstattungspaketen Design, Passion und Technology sowie einem Preisvorteil von bis zu CHF 4800.–. Freude heisst, Träume zu leben. Mehr erfahren Sie bei Ihrem BMW Partner oder auf unserer Website: www.bmw.ch/editions

DER BMW 3er DYNAMIC EDITION. JETZT BEREITS AB CHF 36900.– ODER CHF 389.–/MONAT.*

BMW EfficientDynamics
Weniger Emissionen. Mehr Fahrfreude.



* Leasingbsp.: BMW 316i Dynamic Edition Limousine (abg. Modell mit Sond.-Ausst.), 4 Zyl./122 PS (90 kW), Fzg.-Nettopreis CHF 36900.–, 1. grosse Leasingrate CHF 7380.–, Dauer 48 Mte., 10 000 km/Jahr, eff. Jahreszins 4,9%. Gültig für BMW Neuwagen bis 31.03.2010, Kundenübergabe bis 31.05.2010. Ein Angebot der BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG. Preise inkl. 7,6% MwSt. Änderungen vorbehalten. Vollkasko obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt.